

BRANCHE BANK

B-PROFIL

LÖSUNGEN SERIE 1

BERUFSPRAKTISCHE SITUATIONEN UND FÄLLE

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN

Bei den Korrekturen/Bewertungen durch die Experten sind folgende Punkte zu beachten:

Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen. Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.

Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.

Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden und trotzdem fachlich richtig ist. Lösungen aus „Folgefehler“ können aber grundsätzlich nie mit der vollen Punktzahl bewertet werden.

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen aus dem täglichen Bankgeschäft.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in die entsprechenden Zeilen.
3. Überzeugen Sie sich, ob dieser Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 28, Seiten 1 – 35) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen ganz genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in ganzen Sätzen, wenn dies so verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte Auswahlendung!).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA

AB

BA

BB

Punkte

1. Kundengespräch vorbereiten und führen **8 Punkte**
Leistungsziel 1.1.1.1 (K2) / 1.1.1.2 (K3)

Sie erwarten heute Nachmittag Ihren Kunden, Herrn Martin Berchtold, zu einem Beratungsgespräch. Herr Berchtold hat bei Ihnen eine Festhypothek und möchte diese allenfalls erneuern. Da Sie noch nicht über allzu viel Erfahrung in Kundengesprächen verfügen, ist für Sie die Vorbereitung von zentraler Bedeutung.

a) Welche Vorbereitungsarbeiten sind nötig? Beschreiben Sie vier Arbeiten in Stichworten.

4 x ½ Punkt

- *Gesprächsraster festlegen*
- *Ziele formulieren*
- *Besprechungszimmer reservieren und aufräumen*
- *Unterlagen für das Gespräch bereitstellen*

Anlässlich Ihrer letzten Schulung haben Sie gelernt, einen standardisierten Beratungsbogen einzusetzen.

b) Nennen Sie je einen unterschiedlichen Vorteil eines standardisierten Beratungsbogens aus Sicht der Bank und aus Sicht des Kunden.

2 x 1 Punkt

	Vorteile
Aus Sicht der Bank	<ul style="list-style-type: none">– <i>effiziente Beratung durch die Bank</i>– <i>zielgerichtete Beratung wird ermöglicht</i>– <i>positives Image der Bank</i>– <i>rechtliche Absicherung</i>
Aus Sicht des Kunden	<ul style="list-style-type: none">– <i>wichtige Gesprächsinhalte werden festgehalten und müssen nicht jedes Mal wiederholt werden</i>– <i>zielgerichtete Beratung wird ermöglicht</i>– <i>die Bedürfnisse des Kunden werden berücksichtigt</i>

Korrekturhinweis: Aus Sicht der Bank und des Kunden müssen unterschiedliche Vorteile genannt werden.

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

Bei der Vorbereitung auf das Kundengespräch mit Herrn Berchtold machen Sie sich Gedanken über mögliche Fragearten.

c) Beschreiben Sie je ein wesentliches Merkmal der folgenden Fragearten.

4 x 1 Punkt

Frage	Merkmal
Offene Fragen	<i>Offene Fragen können nicht mit Ja oder Nein beantwortet werden. Sie verlangen vom Befragten, dass er eine ausführliche Antwort gibt.</i>
Geschlossene Fragen	<i>Geschlossene Fragen können mit Ja oder Nein bzw. mit einem Wort beantwortet werden.</i>
Suggestivfragen	<i>Mit Suggestivfragen können die Antworten der Befragten beeinflusst werden.</i>
Alternativfragen	<i>Alternativfragen lassen dem Befragten die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten.</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

2. Kontosortiment
 Leistungsziel 1.7.4.1 (K1)

2 Punkte

Ein Neukunde betritt Ihre Bank und möchte sich bei Ihnen über die verschiedenen Kontoprodukte informieren.

Vervollständigen Sie folgende Tabelle und nennen Sie dem Kunden für jedes seiner Bedürfnisse jeweils ein geeignetes Konto.

4 x 1/2 Punkt

Kundenbedürfnis	Geeignete Kontoart
Der Kunde verfügt über einen Betrag von CHF 45'000.--, den er mittelfristig optimal verzinst auf einem Konto halten will.	<i>Sparkonto; evtl. mit Vorzugszins (hängt davon ab, ob entsprechendes Produkt existiert)</i>
Der Kunde benötigt ein geeignetes Transaktionskonto für den täglichen Bedarf.	<i>Privatkonto, Salärkonto; evtl. Kontokorrent, wenn Firmenkunde</i>
Der Kunde möchte steuerbegünstigt Eigenkapital ansparen, zwecks zukünftigen Erwerbs eines Eigenheims.	<i>Vorsorgekonto 3. Säule, Bausparkonto</i>
Der Kunde hat den Arbeitgeber gewechselt und muss den überschüssigen Betrag aus seiner alten Pensionskasse anlegen.	<i>Freizügigkeitskonto</i>

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

3. Aufgaben und Instrumente der Schweizerischen Nationalbank SNB 2 Punkte
Leistungsziel 3.1.6.5 (K2)

Als Bank der Banken nimmt die SNB diverse volkswirtschaftliche Aufgaben wahr.

a) Nennen Sie die Hauptaufgabe der SNB.

1 Punkt

- Die SNB führt eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Geld- und Währungspolitik.
Oder:
- Die SNB führt eine Geld- und Währungspolitik mit dem Ziel der Preisstabilität.

b) In welchem obersten Regelwerk sind die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank grundsätzlich verankert?

1 Punkt

Bundesverfassung

Korrekturhinweis: SNB-Gesetz, Bankengesetz sind falsch.

4. Zinssätze und Rückzugsbedingungen 4 Punkte
Leistungsziele 1.7.4.2, 1.7.4.7 (K2)

Frau Emilia Zanetti hat im Internet ein Angebot für ein neues Auto gefunden und benötigt dafür CHF 15'000.-- in bar. Sie verfügt über ein Privatkonto mit einem Saldo von CHF 2'750.-- und ein Sparkonto mit einem Saldo von CHF 28'000.--. Die Kundin informiert sich bei Ihnen, ob sie den Betrag am folgenden Tag am Schalter abheben kann.

a) Wo könnte sich Frau Zanetti selbst über die Rückzugsbestimmungen informieren? Nennen Sie zwei Möglichkeiten.

2 x ½ Punkt

- Produktbeschreibung im Internet
- Kontoprospekt der Bank
- Eröffnungsbestätigung Konto

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Sie geben Frau Zanetti Auskunft über die Rückzugsbedingungen, die eine maximale Verfügbarkeit von CHF 5'000.-- im Monat vorsehen.
Die Kundin zeigt wenig Verständnis für die eingeschränkte Verfügbarkeit ihres Geldes auf dem Sparkonto und kann nicht nachvollziehen, dass sie das Geld morgen nicht ohne weiteres vom Sparkonto abheben kann.

b) Erklären Sie der Kundin in ganzen Sätzen einen Grund für diese Einschränkung.

1 Punkt

- *Dank der eingeschränkten Rückzugsbedingungen hat die Bank das Geld längerfristig zur Verfügung und kann somit mit dem Geld arbeiten, d. h., es zu höheren Zinssätzen weiter ausleihen. Ist das Geld jederzeit verfügbar, schränkt dies die Möglichkeiten der Bank ein.*
- *Goldene Bankregel: Langfristige Ausleihungen müssen durch langfristiges Kapital gedeckt sein.*

c) Nennen Sie der Kundin zwei Gründe, warum es sinnvoll sein kann, ein Sparkonto zu eröffnen.

2 x ½ Punkt

- *höherer Zinssatz als Privatkonto, geeignet für Gelder, die auf lange Frist nicht gebraucht werden*
- *Rücklagenbildung für Sonderausgaben, kurz- bis mittelfristige Sparziele*
- *Kostenlose Kontoführung*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Frau Zanetti erkundigt sich auch betreffend den Kosten ihrer beiden Konten.

d) Erklären Sie Frau Zanetti, warum das Privatkonto mehr kostet als das Sparkonto.

1 Punkt

- *Privatkonto höhere Kosten, da mehr Dienstleistungen angeboten werden*
- *Privatkonto meist regelmässige Kontoauszüge*
- *Sparkonto oft keine Kosten für Kunden, da wenig Verwaltungsaufwand anfällt*
- *Sparkonto oft nur ein Kontoauszug pro Jahr*

5. Kontoeröffnung

2 ½ Punkte

Leistungsziel 1.7.4.3 (K2)

Herr Paolo Bertolli kommt zu Ihnen an den Schalter und möchte für seinen frisch gegründeten Fussballclub FC Kick ein Konto für den Zahlungsverkehr eröffnen. Herr Bertolli ist Präsident des FC Kick. Sie bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und eröffnen das Konto.

a) Nennen Sie ein Dokument, das der Kunde bei der Kontoeröffnung unterzeichnen muss.

1 Punkt

- *Kontoeröffnungsformular*
- *AGB*
- *Unterschriftenregelung*

Korrekturhinweis: Formular A ist falsch

Die Verfügungsberechtigung über das Konto soll gemäss Vereinsstatuten geregelt werden.

b) Der Kassier, der Aktuar und der Beisitzer sollen über das Konto verfügen können. Welche beiden Formen der Zeichnungsberechtigung sind möglich?

2 x ½ Punkt

- *Einzelvollmacht*
- *Kollektivvollmacht*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

c) Ab wann kann der Kassier über das Konto verfügen?

½ Punkt

Sobald die Bank im Besitz der korrekt unterzeichneten Dokumente ist.

6. **Vorsorgeprodukte**

1 ½ Punkte

Leistungsziel 1.7.4.5 (K2)

Frau Maria Puddhu ist kürzlich aus dem Ausland zugezogen und arbeitet als Pflegefachfrau in einem naheliegenden Krankenhaus. Sie informiert sich bei Ihnen über das Versorgungssystem in der Schweiz.

Beschreiben Sie den Zweck jeder Säule des schweizerischen Versorgungssystems in Stichworten.

3 x ½ Punkt

Vorsorgesäule	Zweck
1. Säule: AHV	<ul style="list-style-type: none"> – staatliche Vorsorge – Existenzsicherung – Grundversorgung
2. Säule: BVG	<ul style="list-style-type: none"> – berufliche Vorsorge – Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung
3. Säule: Säule 3a und 3b	<ul style="list-style-type: none"> – private Vorsorge – individuelle Ergänzung – Bausparen/Wohneigentumsförderung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

7. Finanzierung einer Liegenschaft
Leistungsziele 1.7.7.3 / 1.7.7.4 (K3)

4 Punkte

Herr und Frau Rossi, beide Geburtsjahr 1970, beide seit 15 Jahren als Juristen arbeitstätig, zwei schulpflichtige Kinder, möchten sich ihren lang ersehnten Wunsch nach einem Eigenheim erfüllen. Beim Suchen im Internet finden sie folgendes Inserat:

NEUES 6-Zimmer-Einfamilienhaus
600 m² Umschwung, 190 m² Wohnfläche, Minergiehaus
An ruhiger Wohnlage mitten im Grünen, 10 Gehminuten vom Dorfzentrum
Kaufpreis CHF 1'000'000.--

a) Wie hoch muss das jährliche Bruttoeinkommen der Familie Rossi mindestens sein?

Berücksichtigen Sie bei der Berechnung folgende Hinweise:

Kalkulatorischer Zinssatz 5 % pro Jahr
Die Kunden können nur $\frac{3}{4}$ der üblichen Eigenmittel in bar einbringen. Den Rest stellen sie mittels Verpfändung ihres Vorsorgeguthabens in der Säule 3a sicher.

2 Punkte

Finanzierungsplan	
Kaufpreis	CHF 1'000'000.--
Eigenmittel	CHF 150'000.-- ($\frac{3}{4}$ von 200'000.--)
Fremdkapital	CHF 850'000.-- (85%) (½ Punkt)
Tragbarkeitsberechnung	
Zins	CHF 42'500.--
Unterhalts-/Nebenkosten (0,7% - 1,0%)	CHF 7'000.-- bis CHF 10'000.-- (½ Punkt)
Amortisation	CHF 8'500.-- (1 %) (½ Punkt) oder 10'000.-- (200'000.-- / 20 Jahre)
Totalbelastung	CHF 58'000.-- bis CHF 62'500.--
Mindest-Bruttoeinkommen	CHF 174'000.-- bis CHF 187'500.-- (½ Punkt)

Korrekturhinweise: aufgrund eines falschen Finanzierungsplans können für die korrekte Tragbarkeitsrechnung trotzdem Punkte erteilt werden

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr und Frau Rossi erhalten den Zuschlag für ihr Wunschobjekt aus vorhergehender Aufgabe. Sie möchten bei einem Teil der Finanzierung von sinkenden Zinsen auf dem Geldmarkt umgehend profitieren, jedoch das Risiko bei steigenden Zinsen einschränken.

b) Welches Produkt bieten Sie Ihren Kunden an?

1 Punkt

*Libor-Hypothek mit Cap oder ähnliche Konstellation
oder
Libor-Hypothek mit Option auf Umwandlung in Festhypothek*

Korrekturhinweis: ‚...Cap und Floor‘ ist ebenfalls richtig

c) Nennen Sie zwei Nachteile Ihres Vorschlags aus b) gegenüber einer Festhypothek.

2 x ½ Punkt

- Cap wird mit einer Prämie auf dem Zinssatz bezahlt*
- Mindestbetrag ist höher als bei Festhypothek*
- schwankende Belastungen*
- ständige Überwachung durch den Kunden nötig*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

8. Lombardkredit erläutern
Leistungsziel 1.7.7.5 (K3)

3 Punkte

Frau Luana Malik besitzt ein Wertschriftendepot. Sie ist der Meinung, dass aktuell die Aktienkurse weltweit unterbewertet sind und möchte die Chance nutzen bzw. Profit daraus schlagen. Aus diesem Grund möchte sie einen Lombardkredit aufnehmen.

a) Ergänzen Sie die Lücken und berechnen Sie die maximale Kredithöhe.

Devisenumrechnungstabelle	Mittelkurs gegen CHF
EUR	1.35
USD	0.85
GBP	1.55

4 x ½ Punkt

Anzahl/Titel	Kurs CHF/FW/%	Kurswert CHF	Belehungs- satz	Belehungs- wert CHF
CHF 10'000.-- 3.25 % Kassenobligation der eigenen Bank – 11.2018	Keine Angaben	Keine Angaben	90 - 100 %	9'000.-- bis 10'000.--
2'000 Nestlé N	CHF 50.--	100'000.--	50 - 60 %	50'000.-- bis 60'000.--
2 SMI-Futures	6'700.--	134'000.--	0	0
EUR 50'000.-- 3,625 % Weltbank 11-17.9.2013	101	68'175.--	60 - 70 %	40'905.-- bis 47'722.50
Maximale Kredithöhe				99'905.-- bis 117'722.50

Korrekturhinweise: - je richtige Zeile ½ Punkt
- Rechnungsfehler im Total: minus ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Über Nacht hat sich aufgrund politischer Unruhen im asiatischen Raum die Lage an den Börsen weltweit dramatisiert. Die Limite ist voll ausgeschöpft und es ergibt sich eine Deckungslücke von CHF 30'000.--. Sie verlangen von der Kundin die Eindeckung.

b) Was muss die Kundin bei der Eindeckung liefern?

½ Punkt

Bar-/Buchgeld

c) Erklären Sie, warum eine Todesfallrisikopolice nicht belehnt wird.

½ Punkt

Die Todesfallrisikopolice ist eine reine Risikoversicherung und besitzt somit keinen Rückkaufswert. Die Versicherungssumme wird nur bei Ableben ausbezahlt.

9. Bürgschaftskredite erklären

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.8.5 (K2)

Bürgen können Unternehmen bei der Bankfinanzierung unterstützen. Gemäss OR existieren zwei Formen von Bürgschaften. Diese unterscheiden sich unter anderem auch hinsichtlich Regress.

a) Ergänzen Sie die beiden Lücken.

2 x ½ Punkt

<i>Einfache Bürgschaft (½ Punkt)</i>	Solidarische Bürgschaft
Der Regress auf den Bürgen erfolgt erst nach erfolgloser Betreuung des Schuldners.	<i>Der Regress auf den Bürgen erfolgt bereits nach erfolgloser Zahlungsaufforderung. (½ Punkt)</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Für Bürgschaften hat die Gesetzgebung im OR besondere Formvorschriften erlassen.

b) Welche Formvorschriften müssen in den folgenden Fällen eingehalten werden?

2 x ½ Punkt

Fallbeispiel	Formvorschrift
Kreditsumme CHF 30'000.--, Bürge ist eine natürliche Person.	Öffentliche Beurkundung (½ Punkt)
Die Getränkehandels AG geht eine Bürgschaft zu Gunsten der Brüggli-Bar ein.	Einfache Schriftlichkeit (½ Punkt)

10. Finanzierung einer Liegenschaft anbieten (Firmenkunden)

4 Punkte

Leistungsziel 1.7.8.2 (K3)

Die Croissant AG, eine Bäckerei mit 30 Angestellten, will eine Geschäftsliegenschaft erwerben. Der Verkehrswert von CHF 1'000'000.-- ist bereits plausibilisiert, eine bestehende Festzins-Hypothek kann vom Verkäufer zu folgenden Konditionen übernommen werden: 3.75 %, CHF 400'000.--, Restlaufzeit 4 Jahre.

Die Croissant AG will CHF 700'000.-- an Eigenmitteln einbringen.

a) Empfehlen Sie dem Inhaber der Croissant AG, Georg Savarin, die bestehende Hypothek zu übernehmen? Begründen Sie Ihre Antwort mit zwei Argumenten.

2 x 1 Punkt

Nein, eine Weiterführung ist nicht empfohlen

- *Zinssatz im aktuellen Markt zu hoch*
- *Kapitalbetrag zu hoch, Bedarf CHF 300'000.--*
- *keine Amortisationen möglich*
- *Bindung des Kunden an die Bank des Verkäufers*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) **Unabhängig von Ihrer Empfehlung entschliesst sich die Croissant AG zusätzlich für eine variable Hypothek. Nennen Sie für dieses Produkt je einen Vor- und einen Nachteil aus Kundensicht.**

2 x 1 Punkt

- *Vorteil: Amortisation jederzeit möglich*
- *Nachteil: kein Schutz vor steigenden Zinsen*

11. **Ungedekte Kredite beschreiben**
Leistungsziel 1.7.8.6 (K2)

2 Punkte

Eine Bank kann Kredite ohne Deckungen gewähren.

- a) **In welchen Formen wird ein kommerzieller Blankokredit in der Regel geführt? Nennen Sie die beiden häufigsten Formen.**

2 x ½ Punkt

- *Kontokorrentlimite*
- *Fester Vorschuss*

Korrekturhinweis: Darlehen als Lösung ist falsch.

Ihr Kunde, die Handels AG, weist in den letzten Jahren einen durchschnittlichen Umsatz von CHF 800'000.-- aus. Die Firma stellt einen Kreditantrag, um ihren Warenbestand aufzustocken. Alle Anforderungen für die Kreditgewährung sind erfüllt.

- b) **Geben Sie die in diesem Fall relevante Faustregel an und berechnen Sie den maximalen Blankokreditbetrag.**

2 x ½ Punkt

- *20 – 25 % Umsatz*
- *160'000.-- bis 200'000.--*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

12. Arbeitsabläufe beschreiben / Arbeitsabläufe analysieren **10 Punkte**
Leistungsziele 1.6.1.2 (K2) / 1.6.1.3 (K4)

Arbeitsabläufe können nach verschiedenen Faktoren analysiert werden:
Kosten / Zeit / Ökologie.

a) Begründen Sie anhand von zwei Aspekten, warum der Faktor Kosten bei Arbeitsabläufen heute so wichtig ist.

2 x 1 Punkt

- *die Kosten haben einen direkten Einfluss auf den Preis eines Produkts*
- *jeder Prozess soll so effizient wie möglich bearbeitet werden. Unnötige Kosten sollten eliminiert werden, da sie auf das Geschäftsergebnis Einfluss haben*
- *Konkurrenzdruck*

Um bestehende Arbeitsabläufe zu analysieren, können verschiedene Kreativitätstechniken eingesetzt werden.

b) Nennen Sie zwei bekannte Kreativitätstechniken.

2 x 1 Punkt

- *Brainstorming*
- *Brainwriting*
- *Morphologischer Kasten*
- *Mind Map*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Ihre Bank hat Ihnen den Auftrag gegeben, das Produkt Lastschriftverfahren (LSV) nach verschiedenen Gesichtspunkten zu analysieren.

c) Beschreiben Sie mögliche Analyseergebnisse in der folgenden Tabelle.

4 x 1 Punkt

Gesichtspunkt	Analyseergebnis für das Produkt LSV
Kosten aus Sicht der Bank	Aus Sicht der Bank entstehen geringe direkte Kosten. Der Auftrag muss nur einmal erfasst werden, danach erfolgt die Abwicklung automatisch.
Kosten aus Sicht des Kunden	<i>Die elektronische Verarbeitung des Zahlungsauftrags mittels LSV ist für die Bank wie auch für den Kunden kostengünstig.</i>
Zeitaufwand aus Sicht der Bank	<i>Die Erfassung wie auch das Löschen eines LSV-Auftrags ist wenig zeitintensiv. Eine weitere Überwachung ist nicht notwendig.</i>
Zeitaufwand aus Sicht des Kunden	<i>Der Kunde spart Zeit, da er nicht mehr an die Zahlung denken muss. Die Eröffnung ist für den Kunden zu vernachlässigen.</i>
Ökologie	<i>Die Abwicklung des LSV wird elektronisch vorgenommen. Der Papierweg fällt weg. Damit ist das Produkt LSV aus ökologischer Sicht eine optimale Lösung.</i>

Korrekturhinweis: die Begründung muss logisch und nachvollziehbar sein

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

Bei der Prozessbearbeitung bzw. bei Arbeitsabläufen können auch immer wieder kritische Faktoren auftreten.

d) Beschreiben Sie zwei kritische Faktoren beim Arbeitsablauf des Produkts Lastschriftverfahren.

2 x 1 Punkt

- *bei der Erfassung der Daten können Fehler gemacht werden, so dass das LSV nicht den Vorgaben entsprechend ausgeführt werden kann. Dies kann zu Reklamationen führen*
- *wenn der Kunde nicht genügend Geld auf dem Konto hat, kann dies zu einer Kontoüberschreitungen führen. Das richtige Vorgehen muss in weiteren Prozessen geregelt werden*
- *Mehrfach- oder Falschbelastungen*

13. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern
Leistungsziel 1.7.9.2 (K2)

2 Punkte

Auf Ihrem Tisch liegt ein Kreditgesuch der Mix-It-AG. Bei Ihren Recherchen im Internet sehen Sie, dass sich die Firma als Marktführerin für Küchenmaschinen in der Schweiz darstellt. Das Management ist gut ausgebildet, und eine Expansion in den europäischen Markt ist geplant.

a) Warum benötigen Sie mehr als die auf der Homepage vorhandenen Angaben, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu beurteilen? Nennen Sie einen Grund.

1 Punkt

- *die Firma stellt sich auf ihrer Homepage evtl. zu positiv dar*
- *die Aussagen sind weder umfassend noch abschliessend*
- *die Zahlen sind selektiv*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

b) Welche weiteren Unterlagen fordern Sie ein, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu prüfen? Nennen Sie zwei.

2 x ½ Punkt

- Auszug Handelsregister
- Betriebsauskunft
- Unterlagen zur Zahlungsmoral
- Referenzen
- Marktvergleiche

Korrekturhinweis: Alle Angaben zu Kreditfähigkeit sind falsch, zum Beispiel: Bilanz, ER.

14. Unterlagen im Kreditgeschäft erstellen

1 Punkt

Leistungsziel 1.7.9.8 (K3)

Die HighTech AG tauscht eine alte Maschine gegen eine neue ein. Da sie die neue Maschine nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren kann, schliesst sie mit dem Verkäufer einen Vertrag mit Eigentumsvorbehalt ab.

Wo wird der Eigentumsvorbehalt eingetragen?

1 Punkt

Beim Betriebsamt am (Wohnsitz des Schuldners)

15. Devisengeschäfte erklären

1 Punkt

Leistungsziel 1.7.13.4 (K2)

Im Devisenhandel unterscheidet man verschiedene Geschäftsarten.

Ergänzen Sie in der untenstehenden Tabelle die fehlenden Geschäftsarten.

2 x ½ Punkt

Geschäftsarten im Devisenhandel			
Kassageschäfte (spot)	Termingeschäfte (outright)	Swaps	Devisenoptionen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

16. Währungsentwicklung aufzeigen
Leistungsziel 1.7.13.6 (K4)

2 Punkte

Die Preise für Währungen unterliegen grossen Schwankungen.

Begründen Sie in der untenstehenden Tabelle, in welcher Weise die aufgeführten Faktoren den Kurs einer Währung beeinflussen.

2 x 1 Punkt

Faktoren	Begründung
Politische Stabilität	Häufige Regierungswechsel schwächen das Vertrauen in eine Währung.
Unterschiedliches Zinsniveau bei gleichem Risiko	<i>Hohe Renditen ziehen Kapital an und lassen eine Währung steigen.</i>
Staatsverschuldung	<i>Eine hohe Staatsverschuldung führt zu Inflation und lässt den Wert einer Währung sinken.</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

17. Kundendepot analysieren

3 Punkte

Leistungsziele 1.7.16.2 / 1.7.16.3 (K4)

Herr Hofmann, ein Schweizer Neukunde, hat sich für ein Kundengespräch angemeldet und Ihnen vorgängig ein Depotverzeichnis zugestellt.

Wäh- rung	Saldo / Anzahl	Bezeichnung	Kurs in CHF	Gesamtwert in CHF	%
CHF	34'600.--	Kontokorrent		34'600.--	10.3
CHF	80'000.--	4 % Eidg. 11.2.2023	118.35	94'680.--	28.3
CHF	60'000.--	3.5 % Stadt Zürich 14.8.2024	110.45	66'270.--	19.8
CHF	80'000.--	2 % Migros 3.5.2023	102.30	81'840.--	24.4
CHF	50'000.--	2.875 % Sika 23.3.2025	104.80	52'400.--	15.6
CHF	10	Villars Holding N	520.--	5'200.--	1.6
		Total Portfolio		334'990.--	100.0

a) Analysieren Sie das Depot und beschreiben Sie zusätzlich zum hohen Obligationenanteil zwei weitere Auffälligkeiten.

2 x 1 Punkt

- nur Schweizer Schuldner
- mangelnde Diversifikation / titelspezifische Risiken
- ausschliesslich Anlagen in Schweizer Franken
- Position Villars Holding zu klein (evtl. Liebhaber-Aktie)
- Obligationen haben eine lange Laufzeit
- Staffelung der Fälligkeiten

Infolge der anziehenden Inflation gehen Sie davon aus, dass in naher Zukunft die Zinsen steigen werden. Dies wird nicht ohne Einfluss auf das oben erwähnte Wertschriftendepot bleiben.

Herr Hofmann ist ziemlich beunruhigt und wünscht fundierte Änderungsvorschläge.

b) Erarbeiten Sie einen konkreten Umschichtungsvorschlag und begründen Sie Ihre Entscheidung.

1 Punkt

Umschichtungsvorschlag	Begründung
Verkauf Obligationen mit langer Laufzeit, Wiederanlage in Anlagefonds oder Liquidität	Elimination Zinsänderungsrisiko, Anlagefonds investieren diversifiziert

Korrekturhinweis: pro korrekte Zeile 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

18. Rating erklären und Renditeberechnung durchführen

3 Punkte

Leistungsziel 1.7.16.11 (K3)

Herr Neukomm, ein langjähriger Kunde, interessiert sich für eine Anlage in folgendes Gläubigerpapier.

Schuldner	Pharma AG
Währung	CHF
Coupon	4.5 %
Restlaufzeit	6 Jahre
Kurs	113.70
Rating	AA

a) Berechnen Sie die Rendite auf Verfall auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital.

1 Punkt

$$\frac{\left(\text{Zinssatz pro Jahr} + \frac{\text{Rückzahlungskurs} - \text{Kaufkurs}}{\text{Restlaufzeit}} \right)}{\frac{\text{Rückzahlungskurs} + \text{Ausgabekurs}}{2}} * 100$$

Kursverlust pro Jahr: 13.70 / 6 = 2.28 %

jährlicher Ertrag: 4.5 – 2.28 = 2.22 % (½ Punkt)

durchschnittlich eingesetztes Kapital: (113.70 + 100) / 2 = 106.85

Rendite auf Verfall: 2.22 / 106.85 = 2.08 % (½ Punkt)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Im Rahmen der Analyse von Gläubigerpapieren hat das Rating eine grosse Bedeutung.

b) Erläutern Sie in einem ganzen Satz den Begriff „Rating“.

1 Punkt

Unter Rating versteht man die Einschätzung der Bonität eines Schuldners.

Infolge einer teuren Übernahme verschuldet sich die Pharma AG stark. Das Rating wird auf die Stufe BBB reduziert.

c) Erläutern Sie in Stichworten zwei Folgen dieser Ratingänderung für die Pharma AG.

2 x ½ Punkt

- *Die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital wird sich verteuern.*
- *Ausstehende Obligationen werden an Wert verlieren.*
- *Es wird schwieriger, neue Gläubiger zu finden.*
- *Reputationsverlust*
- *Kundenverlust*
- *Zahlungsfristen mit Lieferanten werden kürzer.*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

19. Optionsarten unterscheiden und anwenden

5 Punkte

Leistungsziel 1.7.10.7 (K3)

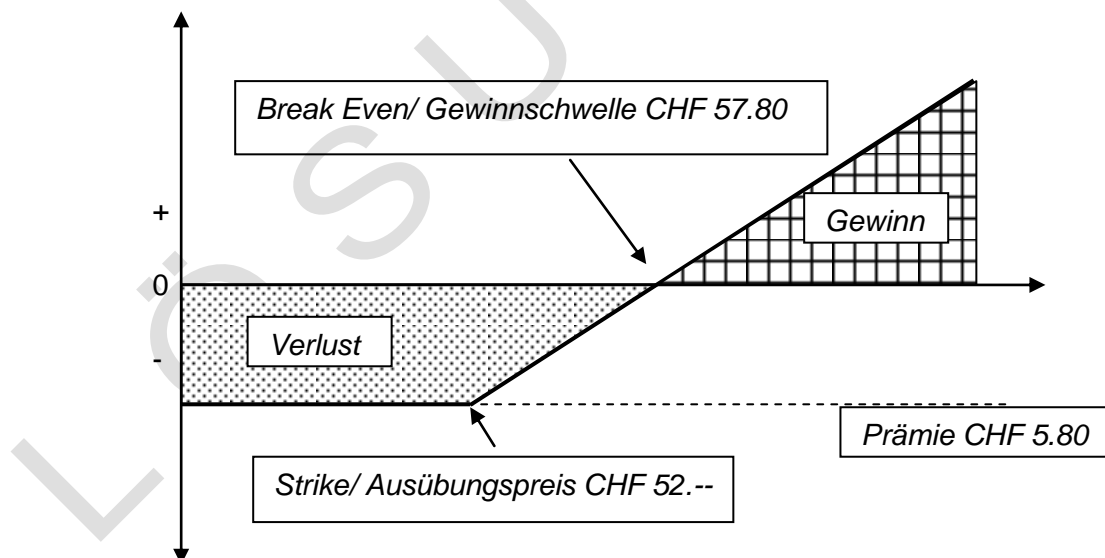
Ein Kunde kommt mit folgendem Übersichtsblatt einer Novartis-Option zu Ihnen und möchte dazu einige Erklärungen.

Call Warrant NOVON	
Prämie	CHF 5.80
Kurs des Basiswerts (aktuell)	CHF 52.80
ISIN	CH 0103217318
Ausübungspreis	CHF 52.--
Ratio	1:1
Ausübungsart	Amerikanisch
Emissionsdatum	16.09.2009
Schlussfixierung	20.12.2013

a) Stellen Sie das Pay-off Diagramm für den Kauf dieses Call Warrants dar.

Beschriften und berechnen Sie deutlich im Diagramm die Prämie, den Ausübungspreis und die Gewinnschwelle und schraffieren Sie die Gewinn- und Verlustzone.

4 x ½ Punkt



Korrekturhinweis: Folgende Punkte werden bewertet:

- Prämie (CHF 5.80.-- Betrag nicht zwingend) → ½ Punkt)
- Strike/Ausübungspreis (CHF 52.-- Betrag nicht zwingend) → ½ Punkt)
- Break Even/Gewinnschwelle CHF 57.80 (Betrag zwingend) → ½ Punkt
- beide Schraffierungen richtig → ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Bestimmen Sie für Ihren Kunden die folgenden Werte, wenn er 600 Call-Optionen erwirbt.

1 ½ Punkte

Maximaler Gewinn

unlimitiert, unbegrenzt, unendlich, da der Aktienkurs theoretisch unendlich hoch steigen könnte (½ Punkt)

Maximaler Verlust

eingesetztes Kapital = $600 \times \text{CHF } 5.80 = \text{CHF } 3'480.--$ (1 Punkt)

- c) Zum Schluss möchte der Kunde noch zwei Fragen beantwortet haben:

1½ Punkte

Wie gross ist der Zeitwert der Option?

CHF $57.80 - 52.80 = \text{CHF } 5.--$ (1 Punkt)

Kann ich die Option bereits heute ausüben?

Ja (da amerikanisch) ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

20. Börsenauftrag erklären
Leistungsziel 1.7.12.2 (K2)

4 Punkte

Ein Anleger hat über das Internet Einblick ins Orderbook bekommen. Nun möchte er wissen, wie die Eröffnung und das „Matching“ im laufenden Handel funktionieren.

a) Wenden Sie die Regeln zur Eröffnung an und bestimmen Sie im folgenden Orderbook nachvollziehbar den Eröffnungskurs und die gehandelte Menge.

2 Punkte

Geld			Kurs des Titels	Brief		
Einzel-auftrag	kumuliert			kumuliert		Einzel-auftrag
	Geld pro Kurs				Brief pro Kurs	
250	250	250	bestens Geld			
30 + 50	80	330	70.--			
90	90	420	69.50	7490	3500	3500
70 + 110	180	600	69.--	3990	1200	700 + 500
180 + 20	200	800	68.50	2790	900	900
140 + 320	460	1260	68.--	1890	700	300 + 400
700	700	1960	67.50	1190	300	300
200 + 300	500	2460	67.--	890	480	400 + 80
5000	5000	7460	66.50	410	150	40 + 110
			66.--	260	50	50
			bestens Brief	210	210	10 + 200

Der Eröffnungskurs beträgt: CHF 68.--
Gehandelte Menge: 1260 (Stück)

- Korrekturhinweise:
- für richtigen Eröffnungskurs/gehandelte Menge: je 1 Punkt
 - eventuelle Teilpunkte:
 - für korrekt ausgefülltes Orderbook: ½ Punkt
 - Achtung! Folgefehler beachten: Füllt der Kandidat das Orderbook falsch aus, aber bestimmt aus dem falschen Orderbook den "richtigen" Eröffnungskurs bzw. die "richtige" Menge, bekommt er trotzdem je ½ Punkt
 - für richtigen Eröffnungskurs ohne ausgefülltes Orderbook keine Punkte

Erreichte Punktezahl

Punkte

- b) Das folgende vereinfachte Orderbook zeigt eine Situation im laufenden Handel. Der Referenzpreis beträgt CHF 67.50.

Ein Kaufauftrag bestens über 1200 Aktien trifft neu ein. Wenden Sie die Matchingregeln an und erklären Sie Ihrem Anleger Schritt für Schritt die Abwicklung dieses Auftrags. Füllen Sie dazu in der entsprechenden Tabelle Stückzahl und Kurs in chronologischer Reihenfolge aus.

4 x 1/2 Punkt

Geld		Kurs des Titels	Brief	
Vom neusten Auftrag	zum ältesten Auftrag		zum ältesten Auftrag	Vom neusten Auftrag
		bestens Geld		
		68.50	50 + 200	
		68.00	200 + 500 + 100	
		67.50	900	
400		67.00		
		bestens Brief		

Stückzahl	Kurs
900	67.50
200	68.--
100	68.--

Wie hoch ist der neue Referenzpreis nach erfolgtem Matching?

Referenzpreis: CHF 68.-- (1/2 Punkt)

Korrekturhinweis: für die richtig ausgefüllte Tabelle gibt es insgesamt 1 1/2 Punkte (keine Teilpunkte)

Erreichte Punktezahl

Punkte

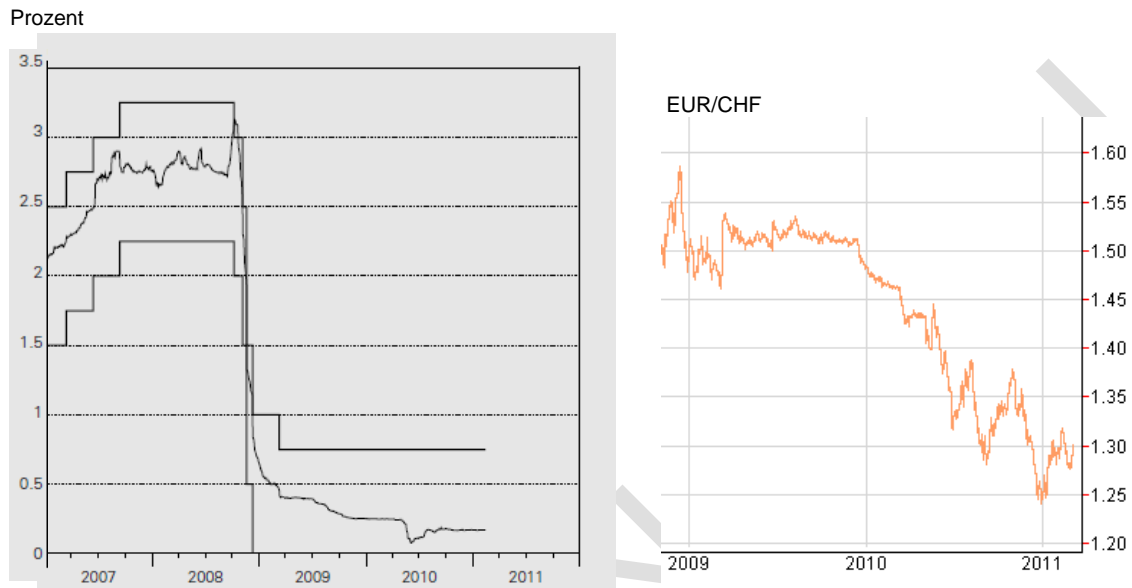
21. Entwicklungen und Konsequenzen von Markt- und Zinssituationen ableiten
Leistungsziel 3.1.8.1 (K6)

2 Punkte

In den beiden folgenden Grafiken sehen Sie in Abbildung 1 das Zinszielband der SNB in den Jahren 2007 – 2011 mit Dreimonats-Libor und in Abbildung 2 den EUR/CHF-Kurs.

Abb. 1: Zinszielband mit Dreimonats-Libor

Abb. 2: EUR/CHF-Kurs



a) Begründen Sie, warum die SNB das Zinszielband zwischen 2008 und 2009 so stark gesenkt hat (Abb. 1).

1 Punkt

- Ankurbelung der Schweizer Wirtschaft/Hypothekarmarkt
- Vorkehrung gegen eine mögliche Deflationsgefahr
- die tiefe Inflation hat der SNB erlaubt, die Zinsen niedrig zu halten
- aufgrund der Finanzkrise musste der Finanzmarkt grosszügig mit Liquidität versorgt werden
- aufgrund der Abschwächung des EUR zum CHF versucht die SNB die Zinsdifferenz zum EUR tief zu halten bzw. den Zinssatz zu unterbieten

Korrekturhinweis: keine Punkte, wenn nur ein Stichwort (z. B. Deflation oder Finanzkrise) ohne Begründung geschrieben wird

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) **Der starke Schweizer Franken (siehe Abb. 2) beeinflusst das Schweizer Exportgeschäft in den Euroraum. Beschreiben und begründen Sie eine Auswirkung.**

1 Punkt

Das Risiko/die Gefahr einer Abschwächung der Schweizer Exporte nimmt zu (→ negativer Einfluss auf die Umsatzentwicklungen der Unternehmen, deren Buchhaltung in CHF geführt werden). Produkte aus der Schweiz werden für Besteller aus dem Euroraum teurer.

Weitere mögliche Lösungen:

- Da das Handwerk in der Schweiz weiterhin in CHF bezahlt wird, verteuern sich tendenziell die Waren im Euroraum.*
- Der starke CHF macht aber den Einkauf von Vorleistungen günstiger.*
- Insgesamt: negativer Einfluss auf die Exporte in Bezug auf die Umsatzentwicklungen der Unternehmen, der nur teilweise durch billigere Vorleistungen kompensiert wird.*
- Insbesondere problematisch in exportorientierten Branchen mit hohem Wertschöpfungsanteil in der Schweiz, d. h. wenig Vorleistungen aus dem EUR Raum.*

Korrekturhinweis: keine Punkte, wenn nur ein Stichwort (z. B. Abschwächung der Exporte) ohne Begründung geschrieben wird

Erreichte
Punktezahl

Punkte

22. Informationen beschaffen

4 Punkte

Leistungsziel 2.1.3.1 (K2)

Sie erhalten den Auftrag, sich über einen neuen kommerziellen Kunden Informationen zu beschaffen.

a) Zählen Sie vier Informationsquellen auf, aus denen Sie sich wichtige Informationen über diese Firma beschaffen können.

4 x ½ Punkt

- *Geschäftsbericht der Unternehmung*
- *Zeitungsartikel bzw. Pressebericht der Unternehmung*
- *Wirtschaftsauskunft*
- *Internet*
- *Zefix/HR*

b) Nennen Sie vier Informationen über die Firma, die für Ihren Lehrbetrieb interessant sein könnten.

4 x ½ Punkt

- *Bonität des Kunden / Bilanz und Erfolgsrechnung*
- *Produkt oder Dienstleistung des Kunden*
- *Marktgebiet des Kunden*
- *Firmenphilosophie*
- *Zusammensetzung der Geschäftsleitung / VR*
- *Ruf, Image, Reputation*

Korrekturhinweis: Antworten zu Privatkunden sind falsch

Erreichte
Punktezahl

Punkte

23. Elektronische Datensicherheit / Datensicherheit im Lehrbetrieb **8 Punkte**
Leistungsziele 2.4.1.1 / 2.4.1.2. (K2)

Datensicherheit ist in Ihrer Bank ein sehr wichtiges Thema.

- a) **Mit welchen Massnahmen kann verhindert werden, dass Daten auf Ihrem PC verloren gehen bzw. unberechtigte Personen Zugriff auf Ihre Daten haben? Nennen Sie vier Massnahmen.**

4 x 1 Punkt

- *regelmässige Absicherung der Daten*
- *der Computer wird mit mehreren Passwörtern versehen*
- *das Passwort muss regelmässig aktualisiert werden*
- *aktueller Virenschutz sowie Firewall*

- b) **Welche Sicherungsmassnahmen trifft Ihre Bank im Zusammenhang mit dem Produkt E-Banking, um sich und ihre Kunden zu schützen? Nennen Sie vier Massnahmen.**

4 x 1 Punkt

- *generelles Passwort für den Kunden*
- *individueller Code bei jedem Zugriff des Kunden*
- *aktueller Virenschutz bei der Bank wie auch beim Kunden (Empfehlung für den Kunden)*
- *Firewall*
- *Softwareentwicklung durch Bank*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Umgang mit Daten des Lehrbetriebs
Leistungsziel 2.1.4.2 (K2)

4 Punkte

Im Umgang mit Daten wird zwischen öffentlichen und vertraulichen Daten unterschieden. Sie müssen entscheiden, ob die Daten in den folgenden Situationen frei gegeben werden können oder nicht.

4 x 1 Punkt

Ausgangslage	Freigabe	Keine Freigabe	Begründung
Herr Müller ist nicht Kunde der Schweizer Bank AG. Er möchte trotzdem den Geschäftsbericht erhalten.	X		<ul style="list-style-type: none"> – der Geschäftsbericht ist öffentlich zugänglich – Herr Müller kann ohne weiteres diesen Geschäftsbericht erhalten
Eine Regionalzeitung fragt nach Fotos des letzten Personalanlasses.		X	<ul style="list-style-type: none"> – Fotos von Personen können nicht ohne deren Zustimmung herausgegeben werden – Die PR Abteilung der Bank muss eine Herausgaben von solchen Inhalten absegnen – Bankräumlichkeiten dürfen nicht fotografiert werden
Frau Meyer möchte einen Kontoauszug per Mail erhalten.		X	<ul style="list-style-type: none"> – E-Mail ist nicht sicher, die Bank verschickt keine Kundendaten auf diesem Weg
Ein Sportverein erkundigt sich nach einer Liste der Lernenden Ihrer Bank.		X	<ul style="list-style-type: none"> – Personaldaten sind vertraulich und werden nicht an Dritte weiter gegeben

Korrekturhinweis: pro richtige Zeile 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

25. Arbeiten an Buchungsbelegen kennen / Kalkulationssätze anwenden 6 Punkte
Leistungsziele 3.4.1.2 (K2) / 3.4.2.2 (K3)

Wie viel wir für ein Produkt oder eine Dienstleistung verlangen sollen, können wir mit Hilfe von sogenannten Kalkulationssätzen berechnen.

a) Nennen Sie sechs Kostenarten, die in Ihrer Bank vorkommen können.

6 x 1/2 Punkt

- Lohnkosten
- Kosten für Sozialbeiträge der Mitarbeitenden
- Informatikkosten
- allgemeine Betriebskosten
- Refinanzierungskosten
- eventuell Mietaufwendungen

Sie erhalten von einem Kollegen die Anfrage, ob Sie ihm bei der Abwicklung der Vereinsbuchhaltung helfen könnten.

b) Ordnen Sie die folgenden Tätigkeiten in die richtige Reihenfolge von 1 - 6.

6 x 1/2 Punkt

Reihenfolge 1 - 6	Tätigkeit
4	Buchungen erfassen
5	Erstellen des Abschlusses
2	Erfassung / Verbuchung der Eröffnungsbilanz oder der Probebilanz
1	Erstellen und Erfassen des Kontenplans
3	Kontieren der Belege bzw. der Geschäftsfälle
6	Auswertung der Buchhaltung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

26. Bankkundengeheimnis

4 Punkte

Leistungsziel 1.7.1.2 (K1, K2)

Als Mitarbeiter einer Schweizer Bank haben Sie die Bestimmungen zum Bankkundengeheimnis zu berücksichtigen.

a) Nennen Sie das oberste Ziel des Bankkundengeheimnisses.

1 Punkt

*Schutz der Privatsphäre des Kunden
Schutz der Kundendaten
Vertraulichkeit der Kundendaten*

Korrekturhinweis: andere Lösungen werden nicht akzeptiert

b) Nennen Sie das Gesetz, in dem das Schweizer Bankkundengeheimnis geregelt ist.

1 Punkt

Bankengesetz (BankG)

c) Entscheiden Sie für die folgenden Fälle, ob das Bankkundengeheimnis aufgehoben werden kann oder ob es weiter bestehen bleibt.

4 x ½ Punkt

Fall	Entscheid Ja/nein
Bei einer Ehescheidung weigert sich ein Ehepartner, seine finanziellen Verhältnisse offenzulegen. Das Gericht ordnet eine Aufhebung des Bankkundengeheimnisses an, damit die finanziellen Verhältnisse transparent gemacht werden können.	<i>Ja</i>
Die Steuerbehörde verlangt bei der Bank einen aktuellen Überblick über die Vermögenswerte des Kunden Peter Muster, damit die Unterlagen zur Erstellung der Steuererklärung vervollständigt werden können.	<i>Nein</i>
Der Kunde Robert Kamber kommt zu Ihnen an den Schalter und informiert Sie, dass sein Vater am Vortag verstorben ist. Er möchte Auskunft, ob sein Vater bei Ihrer Bank eine Kontoverbindung unterhält.	<i>Nein</i>
Die Unternehmung Vino AG ist Konkurs gegangen. Die Konkursverwaltung verlangt bei der Bank Auskunft über die vorhandenen Konti und Vermögenswerte.	<i>Ja</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- 27. Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Schweizer Banken** **4 Punkte**
Leistungsziel 1.7.2.1 (K2)

Mit der Sorgfaltspflichtvereinbarung leisten die Schweizer Banken einen wirkungsvollen Beitrag zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Unter anderem ist darin geregelt, wie die Banken ihre Kunden zu identifizieren haben.

- a) Nennen Sie gemäss VSB vier der insgesamt sieben Fälle, in denen die Identität des Bankkunden geprüft werden muss.**

4 x ½ Punkt

- *Eröffnung eines Kontos*
- *Eröffnung eines Wertschriftendepots*
- *Treuhandanlagen*
- *Vermietung von Schrankfächern*
- *Annahme von Verwaltungsaufträgen von Vermögen, die bei Dritten liegen*
- *Handelsgeschäfte über Effekten, Devisen sowie Edelmetalle und andere Waren (Commodities) über Beträge von mehr als CHF 25'000.--*
- *Kassageschäfte von mehr als CHF 25'000.--*

Eine neue Kundin, Anna Meier, will ein Sparkonto eröffnen. Leider hat sie keinen Ausweis bei sich. Am nächsten Tag bringt ihr Ehemann eine Kopie der Identitätskarte von Anna Meier, damit die Unterlagen bei der Bank vollständig sind und das Konto eröffnet werden kann.

- b) Ist dieses Vorgehen gemäss VSB korrekt? Begründen Sie Ihre Antwort in einem Satz mit Bezug zur geltenden Regelung gemäss VSB.**

2 x 1 Punkt

- *Nein, das Vorgehen ist nicht korrekt. (1 Punkt)*
Kopien von Ausweispapieren dürfen nicht angenommen werden, ohne sie mit dem Original verglichen und die Person dazu identifiziert zu haben. (1 Punkt)
- *Ja, das Vorgehen ist korrekt, (1 Punkt)*
falls die Kopie notariell oder amtlich beglaubigt ist. (1 Punkt)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

28. Bankengruppen in der Schweiz
 Leistungsziel 1.7.3.1 (K2)

2 Punkte

Die Schweizer Banken werden nach verschiedenen Kriterien wie Geschäftstätigkeit, Rechtsform, Kundenkreis usw. unterschieden und in Gruppen zusammengefasst.

Die Credit Suisse muss in ihrem Jahresbericht unter anderem die Bilanz und die Erfolgsrechnung publizieren. Die Rahn & Bodmer Co. Zürich kann in ihrem Jahresrückblick darauf verzichten, die Bilanz und Erfolgsrechnung zu veröffentlichen. Nennen Sie zu diesen beiden Banken die jeweils zugehörige Bankengruppe und begründen Sie die unterschiedlichen Vorschriften bezüglich der Veröffentlichung von Bilanz und Erfolgsrechnung.

4 x ½ Punkt

Bank	Bankengruppe	Begründung für vorhandene resp. nicht vorhandene Veröffentlichungspflicht von Bilanz und Erfolgsrechnung
Credit Suisse	Grossbanken	Die CS ist eine Aktiengesellschaft → Veröffentlichungspflicht für Bilanz und Erfolgsrechnung
Rahn & Bodmer Co., Zürich	Privatbankiers	Die Rahn & Bodmer Co., Zürich, ist eine Kommanditgesellschaft → keine Veröffentlichungspflicht

Erreichte
 Punktezahl